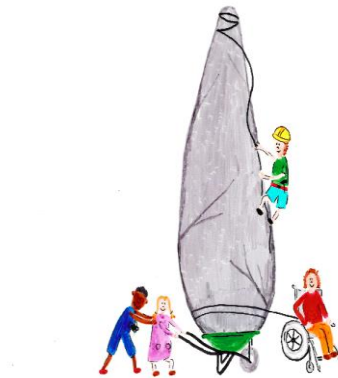


Pädagogische Konzeption

für den BRK - Schüler*innenhort



Forscherhaus

Utzschneiderweg 4
85399 Hallbergmoos
Tel.: 0811 - 99958975
Fax.: 0811 - 99979725
E-Mail hortforscherhaus@kvfreising.brk.de

Homepage: www.kvfreising.brk.de

Stand: März 2020

Vorwort des Trägers.....	3
1. Rahmenbedingungen	4
1.1 Träger des Schüler*innenhortes	4
1.2 Lage und Einzugsgebiet	4
2. Gesetzliche Grundlagen.....	4
2.1 Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII (Sozialgesetzbuch).....	4
2.2 BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz	4
2.3 Die AVBayKiBiG ist die zum BayKiBiG zugehörige Ausführungsverordnung und zugleich Leitfaden für die pädagogische Arbeit.....	4
2.4 BKiSchG – Bundeskinderschutzgesetz SGB VIII.....	4
2.5 Hinweis - Kinderschutzgesetz § 8a SGB VIII	5
2.6 Förderung durch den Freistaat Bayern	5
3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	5
3.1 Die bayerischen Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).....	5
3.2 Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bay. Horten	5
3.3 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	5
3.4 Beobachtungs– und Entwicklungsdokumentation.....	5
3.5 Pädagogisches Team	5
4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit in Anlehnung an die Grundsätze des BRK.....	6
4.1 Menschenbild - Bild vom Kind.....	6
4.2 Unsere Haltung als Pädagogen	6
4.3 Wertevermittlung	6
4.4 Inklusion	7
4.5 Interkulturelle Erziehung und Integration.....	7
5. Strukturen	7
5.1 Anmeldung, Aufnahmegespräch und Betreuungsvertrag	7
5.2 Öffnungszeiten und pädagogische Kernzeiten.....	8
5.3 Schließzeiten.....	8
5.4 Tagesablauf.....	8
5.5 Ernährung	8
6. Ausstattung.....	9
6.1 Raumkonzepte	9
6.2 Außenspielfläche	9
7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte und ihre Umsetzung – offenes Konzept	9
7.1 Hausaufgaben	9
7.2 Pädagogische Freizeitgestaltung.....	10
7.4 Projekte	10
7.5 Ferien.....	11
7.5 Ausflüge	11
8. Partizipation und Teilhabe der Kinder	11
8.1 Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit:.....	11
8.2 Bestehende Instrumente der Partizipation:.....	11
9. Basiskompetenzen als Bildungs – und Erziehungsziele	12
9.1 Personale Kompetenz	12
9.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	12
9.3 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt – Kraft des Spielens.....	12
9.4 Medienkompetenz.....	12

9.5 Resilienz – Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen – Übergänge.....	12
10. Die Formen der Zusammenarbeit.....	13
10.1 Erziehungspartnerschaft	13
10.2 Elternngremium	13
10.3 Kooperationspartner	13
10.4 Zusammenarbeit der Schüler*Innenhorte	13
10.5 Zusammenarbeit mit dem BRK	14
10.6 Vernetzung mit anderen Institutionen	14
11. Qualitätssicherung	14
11.1 Die Meinung / Beschwerdemöglichkeit der Kinder ist uns wichtig.....	14
11.2 Die Meinung der Eltern ist uns wichtig.....	14
11.3 Personalentwicklung.....	14
12. Öffentlichkeitsarbeit	15
12.1 Homepage	15
12.2 Sprechende Wände	15
12.3 Presse.....	15
12.4 Tag der offenen Tür	15

Impressum

Datum:

Herausgeber: Team, Träger, Elternbeirat

Vorwort des Trägers

Der BRK Schüler*innenhort Forscherhaus wurde Ende August 2019 über die Gemeinde Hallbergmoos fertig gestellt und bietet seit September 2019 für 75 Kinder Platz.

Mit der Übernahme der Betriebsträgerschaft des Hortes hat der BRK Kreisverband Freising die Verantwortung übernommen, Rahmenbedingungen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter zu schaffen, die allen beteiligten nach Möglichkeit gerecht werden.

Wir beschreiten einen neuen Weg in der pädagogischen Arbeit und ihrer Umsetzung, indem wir zukünftig die uns anvertrauten Kinder in sogenannten Werkstatträumen begleiten werden. Dies ist eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen werden.

Bei der Erfüllung der Aufgabe, dass Eltern Familie und Beruf besser vereinbaren können, braucht es eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, dem Träger des Hortes und der Eltern. Diese Zusammenarbeit im Sinne einer aktiven Bildungspartnerschaft ist das Fundament unserer Arbeit.

Diese Zusammenarbeit lebt besonders im Umgang und der Kommunikation zwischen dem pädagogischen Team, den Kindern und den Eltern. Wir wünschen uns vor allem Verständnis füreinander und Respekt vor den Leistungen des jeweils anderen.

Bei allen Anforderungen, die das Berufsleben mit sich bringt und bei allen persönlichen Wünschen von uns Erwachsenen, verliert das Team des Forscherhauses niemals das Wohlbefinden des Kindes aus den Augen. Hierzu ist es bestens ausgebildet und dies ist ihre vorrangige Aufgabe.

Die Bildung, Erziehung und Begleitung von Kindern ist eine gemeinsame und gemeinschaftliche Aufgabe und es liegt in der Verantwortung der Erwachsenen, Kindern eine gesunde, erlebnisreiche und erfahrungsreiche Kindheit zu ermöglichen.

Birgit Ertel, eine Lehrerin aus Österreich hat einmal gesagt:
„Kindheit sollte eine Reise sein, nicht ein Wettlauf“

Lassen sie uns gemeinsam mit den Kindern auf diese Reise durch eine unvergessliche Kindheit gehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine wunderbare gemeinsame Zeit im Forscherhaus.

Freising, März 2020

Albert Söhl
Kreisgeschäftsführer

Kirsten Engstfeld
Pädagogische Fachberatung

Sabine C. Meyer
Einrichtungsleitung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden statt Mitarbeiter*Innen lediglich von Mitarbeitern geschrieben. Damit sind selbstverständlich sowohl männliche, weibliche als auch diverse Mitarbeiter gemeint.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger des Schüler*innenhortes

Träger des Schüler*innenhortes Forscherhaus ist das Bayerische Rote Kreuz (BRK) Kreisverband Freising, das in Hallbergmoos, in der Stadt und im Landkreis Freising somit vier Krippen, drei Kindergärten, ein Haus für Kinder sowie drei Horte betreibt. Das Forscherhaus bietet Platz für 75 Kinder.

1.2 Lage und Einzugsgebiet

Die Gemeinde Hallbergmoos liegt im Dreieck München – Freising – Erding und in unmittelbarer Nähe zum Flughafen.

Der Hort befindet sich in dem verkehrsberuhigten Utzschneiderweg 4 und liegt in direkter Nachbarschaft zur Mittelschule Hallbergmoos, in der auch die Mittagsbetreuung untergebracht ist sowie zur Grundschule Hallbergmoos. Die Schüler*Innenhorte Ecksteinhaus und Meilensteinhaus befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe.

2. Gesetzliche Grundlagen

2.1 Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII (Sozialgesetzbuch)

Die gesetzlichen Grundlagen finden Sie im SGB VIII.
Die Qualitätssicherung einer Einrichtung sind in § 22a SGB VIII festgelegt.

2.2 BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Die Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen sind im Art. 19 BayKiBiG geregelt.

2.3 Die AVBayKiBiG ist die zum BayKiBiG zugehörige Ausführungsverordnung und zugleich Leitfaden für die pädagogische Arbeit.

Die Bildungs- und Erziehungsziele finden sich in der Ausführungsverordnung §1 und folgende.

2.4 BKiSchG – Bundeskinderschutzgesetz SGB VIII

Das Gesetz schafft die Grundlage für eine noch engmaschigere Zusammenarbeit verschiedener Institutionen zum Schutz des Kindes und seiner Rechte.

2.5 Hinweis - Kinderschutzgesetz § 8a SGB VIII

Zur Sicherstellung des Schutzauftrages des § 8a SGB VIII hat der Träger mit dem Amt für Jugend und Familie in Freising eine Vereinbarung geschlossen, die uns dazu verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen und dem Träger und entsprechenden Behörden mitzuteilen. In allen Bereichen arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit der entsprechenden Aufsichtsbehörde im Landratsamt zusammen.

2.6 Förderung durch den Freistaat Bayern

Der BRK Schüler*Innenhort Forscherhaus wird durch den Freistaat Bayern gefördert.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Die bayerischen Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)

3.2 Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bay. Horten

3.3 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

3.4 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

Grundlage für die Entwicklungsdokumentation des Kindes ist ein selbst zusammengestellter Beobachtungsbogen, der die Lernkompetenz, den Freizeitbereich sowie die Persönlichkeit des Kindes betrachtet. Er ist Basis zur Vorbereitung für regelmäßig stattfindende Elterngespräche.

3.5 Pädagogisches Team

Das pädagogische Team setzt sich aus Fachkräften und Ergänzungskräften mit qualifizierten pädagogischen Ausbildungsabschlüssen zusammen. Die regelmäßig wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen sind Basis für unsere pädagogische Arbeit. Hier werden Fallbesprechungen, Beobachtungen, der Entwicklungsstand des Kindes, Besonderheiten und Veränderungen ausgetauscht. Ebenso dienen sie dazu die pädagogische Arbeit zu reflektieren, zu planen und organisatorische Abläufe zu besprechen.

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit in Anlehnung an die Grundsätze des BRK

4.1 Menschenbild - Bild vom Kind

Die pädagogische Arbeit im Forscherhaus ist geprägt von einem wertschätzenden, respektvollen und liebevollen Umgang miteinander. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und nehmen jedes in seiner gesamten Persönlichkeit sowie seinem Lebensumfeld wahr und an.

Das Kind gestaltet seine Entwicklung und Bildung von Anfang an aktiv mit. Es möchte von sich aus lernen, was seine Neugierde, sein Erkundungs- und Forschungsdrang zeigen. Wir begleiten das Kind in seiner geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung. Eine ganzheitliche, den kindlichen Bedürfnissen entsprechende Erziehung macht sich das Hortteam zur Aufgabe. Entscheidend ist eine kompetenz- und dialogorientierte Haltung, mit der Erwachsene Kindern heute als Bildungspartner begegnen.

4.2 Unsere Haltung als Pädagogen

Das Team nimmt eine Vorbildfunktion für die Kinder ein, welche sich auf alle alltäglichen Belange bezieht. Die Mitarbeiter agieren, indem sie die Kinder anregen, unterstützen und ihnen Hilfestellung in ihrer selbstgewählten Aktivität geben. Dies geschieht in Form von Hilfe zur Selbsthilfe nach M.

Montessori und beinhaltet ebenso die eigene Zurücknahme im passenden Moment. Im Agieren mit den Kindern werden sie zu Mitlernenden. Gleichzeitig sind die Mitarbeiter Beobachter und Zuhörer, damit sie auf die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder angemessen reagieren können.

Für das Team bedeutet dies, dass es zu Entwicklungsbegleitern der Kinder wird und selbst Freude daran hat, Forscher und Entdecker zu sein.

*„Das Leben anzuregen –
und es sich dann frei entwickeln zu lassen –
hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“*

Maria Montessori

4.3 Wertevermittlung

Kinder wollen und brauchen Werte und Orientierung. Es ist ihr gutes Recht, Grenzen auszutesten und sich daran zu reiben. Regeln und Rituale geben ihnen Sicherheit und Schutz. Mithilfe von Regeln lernen sie den Alltag zu meistern und Verantwortung zu übernehmen. Gelebte Werte geben ihnen eine Grundorientierung, um gute Entscheidungen treffen zu können.

Die Welt, in die unsere Kinder hineingeboren werden, ist geprägt von Wertevielfalt. Diese Werteppluralität ist Angebot und Herausforderung zugleich. Um damit angemessen umgehen zu können, müssen Voraussetzungen für ein wertschätzendes Miteinander geschaffen werden. Wir möchten die Kinder bei ihrem weiteren Hineinwachsen in die Gesellschaft begleiten und stärken, damit sie zu selbstbewussten und –selbstbestimmten sowie urteils- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Wir sehen uns dabei als Vorbild und pflegen einen achtsamen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

Slogan des BRK Freising: *Stark fürs Miteinander!*

*„Eigentlich braucht jedes Kind nur drei Dinge.
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann
und es braucht eine Gemeinschaft, in der es sich aufgehoben fühlt!“*

Prof. Dr. Gerald Hüther

4.4 Inklusion

Unser Verständnis von Inklusion und die damit verbundene Integration sind die Basis unserer pädagogischen Haltung und somit auch des pädagogischen Handelns. Jedes Kind hat das Recht, ein gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft zu sein, unabhängig der Hautfarbe, der Herkunft, des Geschlechtes, der Religion und der körperlichen sowie geistigen Entwicklung. Wir müssen den Kindern ermöglichen mit all ihren Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten, sowie ihren Fähigkeiten und Kompetenzen am Leben teilzuhaben. Die Kinder müssen sich sicher sein dürfen, dass wir sie in ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen und fördern, damit Vielfalt interessant bleibt.

*„Was gar nicht erst getrennt wird, muss später nicht mühsam integriert werden.“
(Richard von Weizsäcker)*

4.5 Interkulturelle Erziehung und Integration

Wir erkennen die Einzigartigkeit jedes Menschen an und begegnen ihm mit Respekt und Achtung vor seiner jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation. Wir nehmen die Vielfalt mit all ihren Unterschieden von Menschen wahr und erkennen dies als Ressource und Bereicherung, um eine Vernetzung im sozialen Miteinander zu gestalten.

5. Strukturen

5.1 Anmeldung, Aufnahmegespräch und Betreuungsvertrag

Das Anmeldeformular kann jederzeit von der Homepage heruntergeladen werden oder in der Einrichtung abgeholt bzw. abgegeben werden. Aufnahmen können, sofern Plätze vorhanden sind über das gesamte Bildungsjahr erfolgen. Das Aufnahmegespräch wird von der Einrichtungsleitung oder der stv. Einrichtungsleitung geführt. Den Eltern wird im Vorfeld mitgeteilt, welche relevanten Unterlagen sie dazu vorzulegen müssen, da auch der Betreuungsvertrag gemeinsam besprochen wird.

5.2 Öffnungszeiten und pädagogische Kernzeiten

Die Einrichtung ist montags bis freitags von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Kinder, die eine Buchungszeit bis 18.00 Uhr benötigen, werden in der letzten Stunde im Meilensteinhaus während der Spätdienstzeit begleitet.

Die pädagogische Kernzeit liegt von montags bis freitags, je nach Buchungskategorie von Schulschluss bis 14.00 Uhr bzw. 15.00 Uhr, welche der Mindestbuchungszeit von 15 – 20 Std. entspricht. Weitere Buchungskategorien sind natürlich möglich.

In den Schulferien findet die pädagogische Arbeit mit den Kindern in der Zeit von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr wechselweise in den anderen Schüler*Innenhorten Meilensteinhaus und Ecksteinhaus statt. Diese bieten die meiste Platzkapazität und dient der übergreifenden Personalplanung.

5.3 Schließzeiten

Die Einrichtung ist maximal an 30 Tagen im Bildungsjahr geschlossen.

Die Schließtage werden in der Regel im Juli für das kommende Bildungsjahr bekannt gegeben.

5.4 Tagesablauf

Lachen und Lernen gehen Hand in Hand. Daher ist es uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder und Erwachsenen mit Freude, Spaß und Humor aktiv sein dürfen.

Die Kinder kommen nach der Schule selbstständig in die Einrichtung. Hier findet an der sogenannten Rezeption, zur Regelung der Anwesenheit, die Begrüßung, Anmeldung und Schlüsselübergabe für die Kinder statt.

Das gemeinsame Mittagessen beginnt. Im Anschluss an das Mittagessen beginnt die Hausaufgabenzeit.

Kinder, die noch keine Hausaufgaben erledigen, haben während dieser Zeit die Möglichkeit, sich in den unterschiedlichen Werkstatträumen oder aber im Außenbereich zu beschäftigen und aufzuhalten. Die Werkstatträume und der Außenbereich stehen den Kindern ebenso am Nachmittag im Freizeitbereich zur Verfügung.

Wenn die Kinder abgeholt werden, oder allein nachhause gehen dürfen, geben sie ihren Schlüssel wieder an der Rezeption ab und verabschieden sich damit offiziell.

5.5 Ernährung

Das Mittagessen wird täglich über einen Cateringservice angeliefert und kann auch vegetarisch, nicht aber vegan, angeboten werden. Allergien werden im Rahmen unserer Möglichkeiten berücksichtigt.

Die Kinder nehmen in 2 aufeinanderfolgenden Gruppen das Mittagessen ein und werden von pädagogisch tätigen Mitarbeitern dabei begleitet. Hierbei legen wir Wert auf das Erleben von Gemeinschaft, Zeit für Gespräche und einen guten Austausch miteinander.

Täglich wird ein Nachmittagsnack von der Küchenkraft bereitgestellt. Es besteht aber auch jederzeit die Möglichkeit die Kinder dabei einzubeziehen.

6. Ausstattung

6.1 Raumkonzepte

Im Erdgeschoss befinden sich der Empfangsbereich mit Garderobe, der Speiseraum, eine Küche, Vorrats- und Technikräume, Sanitärbereiche für die Kinder, ein behindertengerechtes WC, die Turnhalle, und die Bauwerkstatt.

Im Obergeschoss befinden sich die Rollenspiel- bzw. Theaterwerkstatt inklusive Bibliothek und einem Bereich für Gesellschaftsspiele, die Forscherwerkstatt inklusive Schreibwerkstatt, die Kreativwerkstatt, die Holzwerkstatt, zwei Hausaufgabenräume, der Personalraum, das Leitungs- und Hausmeisterbüro, , Sanitärbereiche für die Kinder, ein behindertengerechtes WC, eine Garderobe, ein Materialraum, ein Wirtschaftsraum und ein Technikraum.

Erdgeschoss und Obergeschoss sind mit einer Treppe sowie einem Aufzug miteinander verbunden. Der Aufzug bietet zugleich Barrierefreiheit.

6.2 Außenspielfläche

Ein Garten mit einer frei bespielbaren Grünfläche, einem Gartenhaus für Außenspielgeräte und Fahrzeuge, einem Streetballplatz, einer Schaukel, einer fest installierten Tischtennisplatte sowie einem fest installierten Kicker laden die Kinder zu Außenaktivitäten ein. Besonders die Asphaltfläche lädt zum Straßenmalen mit Kreide ein und ist bei den Kindern sehr beliebt.

7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte und ihre Umsetzung – offenes Konzept

7.1 Hausaufgaben

Die Kinder gehen nach dem Mittagessen eigenverantwortlich zu den Hausaufgaben. Sie dürfen entscheiden, ob sie direkt damit beginnen, oder einen der Nachrückplätze nutzen möchten. Während der Hausaufgabenzeit ist kontinuierlich ein verlässlicher Lernpädagoge über den gesamten Zeitrahmen anwesend. Er gibt Unterstützung und Hilfestellung für die Kinder und bietet bei Bedarf unterstützende Hilfsmittel an. Die Kinder werden auf Fehler hingewiesen. Wichtig für uns ist, dass die Kinder lernen sollen, die richtigen Lösungsansätze zu finden. Verbesserungen übernehmen die Kinder eigenverantwortlich. Die Kinder haben das Recht, ihre Hausaufgaben von Anfang bis Ende mit ihrem eigenen Arbeitstempo zu erledigen, ohne herausgerissen zu werden. Die Hausaufgaben werden auf Vollständigkeit überprüft. Ziel ist es, die Kinder zu einer selbstverantwortlichen, selbstständigen, strukturierten, sauberen und zuverlässigen Arbeitshaltung zu bewegen. Informationen für die Eltern oder die Lehrkraft erfolgen über das Hausaufgabenheft. Die letztendliche Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben liegt bei den Eltern. Lesehausaufgaben müssen mit den Eltern am Abend zuhause erledigt werden. Freitags wird im Hort keine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Daher können wir den Freitagnachmittag für besondere Aktivitäten und Projekte nutzen.

7.2 Pädagogische Freizeitgestaltung

Kinder brauchen nach der Schule Erholung. Dabei hat jedes Kind seine eigene Weise zur Erholung zu gelangen. Dies kann über Gespräche, Rollenspiel, Bewegung, Bauen, Kreativität oder stille Beschäftigung gelingen.

Gerade im Spiel und der frei gewählten Aktivität finden Kinder immer wieder neue Entwicklungsanreize und entdecken neue Lernfelder für ihre eigene ganzheitliche Entwicklung. Das Ganzheitliche Lernprinzip, mit Kopf – Herz – und Hand, sehen wir als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit. Hierrüber sollen die Kinder Handlungsmöglichkeiten für sich entdecken und kreative Lösungen entwickeln. Sie sollen erleben, dass es sich lohnt aktiv zu handeln und ihr Lebensumfeld damit lebendig zu gestalten.

*„Man kann einem Menschen nichts lehren;
Man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu finden.“*

Galileo Galilei

Mit dem Begriff Werkstatt wird ein Lernort bezeichnet, der durch seine Ausstattung mit Geräten und vielfältigen Materialien das Lernen mit allen Sinnen realisiert und Freiräume für die eigene Aktivität bietet. Werkstätten sind interessante, unterschiedliche und anregende Orte, an denen ernsthafte Tätigkeiten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden stattfinden.

Die Werkstatt bietet ein erfahrungsbezogenes Lernen und damit ein selbstreflektiertes Handeln.

Wir sind überzeugt, dass kein Lernerfolg so nachhaltig ist und das Kind stärker prägt, als die eigenen Erfahrungen.

Die Werkstatt zeigt ein pädagogisches Prinzip, das sich in der realen Lebenswelt der Kinder findet und eine zeitgemäße Bildung ermöglicht. Es ist gut möglich, Materialien eines Raumes für die Aktivität in einem anderen Raum miteinzubeziehen.

Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Forscherwerkstatt, die mit Arbeitsplätzen zu unterschiedlichen Themen eingerichtet ist, wie Zeit, Magnetismus, Gewicht usw. Die Themeninhalte lassen sich immer nach den Interessen der Kinder gestalten und haben einen spielerisch forschenden Charakter.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schreibwerkstatt. Hier finden sich Materialien wie Schreibmaschinen, unterschiedliche Schreibgeräte, Stempel, Buchstaben und Ziffern usw. Die Kinder haben die Möglichkeit Worte, kleinere Texte, Geschichten selbst zu verfassen oder sich mit den Ziffern im mathematischen Bereich zu beschäftigen. Gleichzeitig bietet es eine spielerische Ergänzung zum erlernten Schulstoff.

7.4 Projekte

In der Durchführung von Projekten wird darauf geachtet, themenspezifische Inhalte abzudecken, die sich aus der Lebenssituation des Kindes ergeben. Das Aufgreifen der Ideen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder ist dabei eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse.

Projektarbeit bietet den Kindern ein individuelles Lernen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.

Die Inhalte werden mit den Kindern gemeinsam gestaltet, erforscht und erarbeitet.

In Kooperation mit der Grundschule haben wir die Möglichkeit geschaffen, Projektthemen, die im Unterricht bearbeitet werden durch unsere pädagogische Arbeit am Nachmittag weiter zu führen.

7.5 Ferien

Zu den Ferienzeiten finden für Kinder Angebote statt, die unter der Schulzeit nicht immer möglich sind und Freizeitcharakter aufweisen. Dies bezieht sich auf sportliche Aktivitäten, erlebnispädagogische Aktionen, Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen sowie auf Spiel und Spaß. Die Ferienzeiten werden wechselweise in den beiden anderen Schüler*Innenorten des BRK abgedeckt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen und auch die Mitarbeiter der anderen Häuser kennen zu lernen.

7.5 Ausflüge

Derzeit finden Ausflüge freitags hausübergreifend während der Schulzeit statt wie z. B. gemeinsame Theaterbesuche.

8. Partizipation und Teilhabe der Kinder

Partizipation gilt als der Schlüssel zu Bildung und Demokratie (UN Konvention Rechte des Kindes). Wir ermöglichen den Kindern, sich an den sie selbst betreffenden Fragen sowie der Planung des Hortalltages mit ihren Meinungen, Wünschen und Entscheidungen zu beteiligen. Die Kinder erleben die demokratischen Grundprinzipien und erkennen die Wirksamkeit von Mitbestimmung sowie den Unterschied zwischen Fremd- und Selbstbestimmung. Die Kinder können eine aktive Rolle einnehmen und erleben, dass sie mit konstruktiver Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen ernst genommen werden. Ebenso erleben Sie Anerkennung, Meinungen anderer zu akzeptieren sowie Erfolg und Misserfolg ihres eigenen Engagements. Partizipation ist ein gemeinsamer Prozess zwischen den Kindern und Mitarbeitern, der sich langsam, aber konstant entwickeln muss.

8.1 Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit:

- Die pädagogischen Mitarbeiter werden zu Entwicklungsbegleitern
- Wir sehen uns aufgefordert unsere eigene Haltung kritisch zu überprüfen und zu reflektieren
- Das Team achtet darauf, an welchen Themen die Kinder zukünftig im Alltag weiter beteiligt und einbezogen werden können

8.2 Bestehende Instrumente der Partizipation:

- Regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen
- Mitgestaltung bei der Speiseplanerstellung für den Nachmittagssnack
- Regeln gemeinsam überlegen-, überarbeiten und besprechen und somit Freiräume für die Kinder schaffen
- Auswahl und Benutzung von Material und Spielen
- Planung von gemeinsamen Aktivitäten, Ausflügen oder Angeboten und selbstbestimmte Teilnahme
- Planung und Mitgestaltung von Festen und Feiern mit und ohne Eltern
- Einbeziehung bei der Entscheidung von Konsequenzen
- Die Kinder übernehmen unterschiedliche Dienste / Aufgaben für die Gemeinschaft
- Die Kinder entscheiden selbst wie viel und was sie essen oder trinken möchten
- Die Kinder entscheiden, mit wem oder mit was sie sich beschäftigen möchten

9. Basiskompetenzen als Bildungs – und Erziehungsziele

9.1 Personale Kompetenz

- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstbewusstsein
- Mitbestimmungsmöglichkeit
- Entwicklung von Problemlösetechniken und –strategien

9.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Beziehungsaufbau
- Verbale Kommunikation
- Konfliktlösetechniken
- Kinderkonferenz

9.3 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt – Kraft des Spielens

- Neue Eindrücke
- Neues Wissen
- Freies Spiel

9.4 Medienkompetenz

- Umgang mit Medien
- Einsatz von Medien

9.5 Resilienz – Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen – Übergänge

- Kinder für die Zukunft stark machen

10. Die Formen der Zusammenarbeit

10.1 Erziehungspartnerschaft

Der Schüler*innenhort ist eine familienergänzende Einrichtung. Aufgrund dessen, ist es uns wichtig, mit den Eltern als Erziehungspartner in Kontakt zu stehen, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen. Uns ist es wichtig, den Eltern unsere Werte, Ziele und Abläufe transparent zu machen.

Dies geschieht über:

- Elterngespräche
- Aushänge
- Angebote für Eltern
- Gemeinsame Feste
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternrat

10.2 Elternrat

Der Elternrat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Elternschaft und der Einrichtung. Die Eltern haben die Möglichkeit, mit ihren Anliegen und Wünschen an den Elternrat heranzutreten. Dieser leitet die Belange an die Leitung weiter und bestärkt so die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung. Der Elternrat verfügt über eine eigene Infotafel.

10.3 Kooperationspartner

Kooperationspartner ist die Grundschule der Gemeinde Hallbergmoos. Es besteht ein Kooperationsvertrag für die Zusammenarbeit zwischen der Grundschule und den Horten. Schwerpunkte dieser Zusammenarbeit sind regelmäßige Kooperationstreffen für den Austausch und notwendige Absprachen. Er regelt die Kommunikation zwischen Schule, Eltern und Hort über das Hausaufgabenheft sowie regelmäßige Gespräche der Lernpädagogen/innen mit der Lehrkraft ihrer zu betreuenden Klasse. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Gespräche in Dreierkonstellation zu führen, also Lehrer, Eltern und Lernpädagoge/in. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit über Besuche die Bildungsarbeit der Horte näher kennen zu lernen und zu hinterfragen. Besondere Anlässe können gemeinsam gestaltet werden.

Die Weiterführung von Schulprojekten im Schuljahr findet in Absprache mit der Schule statt und werden in der Einrichtung vorgestellt.

10.4 Zusammenarbeit der Schüler*Innenhorte

Gemeinsame Teamsitzungen (z.B. Großteam zur Planung der pädagogischen Arbeit für die gemeinsamen Ferien, Planung von gemeinsamen Festen, etc.)

Regelmäßige Leitungsteams

Absprachen und gleicher Ablauf bei Strukturen und Formalitäten

10.5 Zusammenarbeit mit dem BRK

Enge Zusammenarbeit mit dem Träger
Zusammenarbeit mit der pädagogischen Fachberatung durch regelmäßige Treffen,
Leiter*Innenkonferenzen,
Alle BRK Einrichtungen untereinander halten einen guten Kontakt und sind regelmäßig im Austausch
miteinander
BRK Landesverband

10.6 Vernetzung mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Landratsamt
- Amt für Jugend und Familie
- Gesundheitsamt
- Der Gemeinde / dem Bauhof
- Sonderpädagogisches Zentrum
- Beratungsstellen
- Fachdienste
- Seniorenzentrum
- Ausbildungsstätten

11. Qualitätssicherung

11.1 Die Meinung / Beschwerdemöglichkeit der Kinder ist uns wichtig

In den Kinderkonferenzen und über die Kinderbefragung versuchen wir Wünsche, Anregungen, Bedürfnisse und Kritikpunkte der Kinder zu erfahren. Dies geschieht ebenfalls über eine regelmäßig stattfindende Sprechstunde für die Kinder bei der Leitung. Des Weiteren ist es die Aufgabe der Pädagogen anhand gezielter Beobachtung ein Gespür für die verschiedenen Anliegen zu entwickeln und entsprechend zu handeln.

11.2 Die Meinung der Eltern ist uns wichtig

Um die Qualität unserer Einrichtung halten zu können, werden einmal im Jahr Elternbefragungen durchgeführt. Nach Auswertung der Ergebnisse findet bei Bedarf ein Elternabend statt, um Veränderungswünsche zu thematisieren und vorhandene Strukturen und die pädagogische Bildungsarbeit darzustellen und zu erläutern.

Darüber können wir sicherstellen, dass die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gut reflektiert wird und ggf. Veränderungen erfolgen.

11.3 Personalentwicklung

Einmal jährlich und nach Bedarf werden Mitarbeiterentwicklungsgespräche durchgeführt.

Regelmäßige Fort- und Weiterqualifizierungen aller pädagogischen Mitarbeiter zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten, Inhouseschulungen und Planungstage in Zusammenarbeit mit der Fachberatung sind für uns selbstverständlich.
Es besteht die Möglichkeit der Supervision.

12. Öffentlichkeitsarbeit

12.1 Homepage

Gerne können sich Interessierte Personen auf unserer BRK – Homepage über das Konzept, Termine oder Downloads informieren. Die Seite wird regelmäßig aktualisiert.

12.2 Sprechende Wände

Die sprechenden Wände dienen als Informationsplattform für die Eltern und sind eine gute Möglichkeit die pädagogische Arbeit transparent zu gestalten. Diese werden mit den Kindern zusammen erarbeitet, erstellt und präsentiert.

12.3 Presse

Die ortsansässige Presse wird zu bestimmten Anlässen eingeladen.
Der Hort leitet Informationen unter Berücksichtigung des Datenschutzes an die Presse weiter.
Somit wird die Öffentlichkeit über Feste, Aktionen und Besonderheiten des Hortalltages in den Medien informiert.

12.4 Tag der offenen Tür

Dieser findet jährlich vor der Schuleinschreibung für an einem Hortplatz interessierte Eltern und Kinder statt. Die Eltern werden durch die Presse sowie ansprechende Plakate in Kindergärten und Einzelhandelsgeschäften informiert